

Viele neue Arbeitsplätze

Neue Studie zeigt: Die Start-ups sind effektive Jobschleudern.

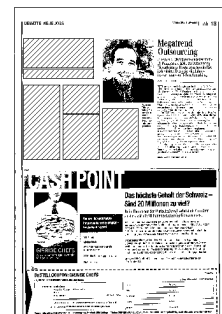
Zwischen 1998 und 2001 schufen die neu gegründeten Unternehmen 145 000 Vollzeitstellen. Das sind 40 Prozent des gesamten Beschäftigungsanstieges in dieser Zeitperiode in der Schweiz.

VON CLAUD NIEDERMANN

Die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) glaubt nicht, dass Neugründungen auf den Schweizer Arbeitsmarkt einen Einfluss haben. Das Ergebnis der KOF-Studie wurde in der «Sonntags-Zeitung» unter dem Titel «Jungfirmen schaffen kaum Jobs» veröffentlicht und sorgte in der Gründerszene für Empörung. Mit gutem Grund, denn Jungfirmen sorgen nicht nur für neue Impulse in der Wirtschaft, sondern sorgen auch für neue Arbeitsplätze. Zu diesem Schluss kommt schon Rolf Meyer von der Fachhochschule Solothurn, was CASH Enterprise unter dem Titel «Jungfirmen schaffen jeden Tag hundert neue Jobs» veröffentlicht hat.

Nun hat sich das auf KMU-Themen spezialisierte Institut KMU-HSG der Universität St. Gallen mit dem Thema beschäftigt und zusammen mit der Fachstelle für Statistik des Kantons St. Gallen das vorliegende gesamtschweizerische Zahlenmaterial ausgewertet. Es kommt zu einem ganz anderen Schluss als

die KOF. «Die Fakten sind relevant und realistisch, ihre Interpretation ist dennoch etwas problematisch», kommentieren die St. Galler die KOF-Studie. Im Klartext: Zwischen 1998 und 2001 leisteten die Start-ups einen markanten Beitrag zur Beschäftigungsentwicklung. In Zahlen sind es 45 000 neue Stellen, welche in der untersuchten Zeitperiode von den Firmengründern geschaffen worden sind. Im gesamtschweizerischen Durchschnitt beträgt der Beitrag der Start-ups zum Beschäftigungswachstum rund 40 Prozent. Je nach Kanton leisten die Jungfirmen einen kleineren oder grösseren Beitrag zum Beschäftigungsanstieg. Gerade in Kantonen, in denen die etablierten Unternehmen gesamthaft die Arbeitsplätze reduziert haben, wie in Uri, Graubünden oder Appenzell Ausserrhoden, sind sämtliche neue Stellen auf Jungfirmen zurückzuführen. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch die bestehenden Firmen in den meisten Kantonen mehr Jobs geschaffen haben. Dazu Professor Thierry Volery von der KMU-HSG: «Bei den meisten derjenigen Kantone, die einen grossen Beschäftigungsanstieg verzeichnen, ist der Beitrag der etablierten Unternehmen allerdings bedeutsamer als derjenige der Neugründungen.»





**Professor
Thierry
Volery: Tau-
sende von
neuen
Jobs dank
den Unter-
nehmens-
gründern.**